

Test: FXPansion BFD2

von Mario Schumacher

Mit dem Update der beliebten Drumsample-Workstation BFD auf Version 2.0 hat sich FXPansion definitiv nicht lumpen lassen. Mit einer 55 GB umfassenden Bibliothek mit zehn neuen Drumkits, einer komplett neu gestalteten Bedienoberfläche sowie zahlreichen neuen und überarbeiteten Ausstattungsmerkmalen erhebt BFD2 den Anspruch, das leistungsfähigste Werkzeug für akustische Drums zu sein.

Eckdaten:

- komplett neu gestaltete Bedienoberfläche
- integrierter Mixer mit 15 Einschleiffeffekten
- umfangreiche Auswahl an Mixer- und Drumkit-Presets
- komfortable Editierfunktionen für Instrumente
- Unterstützung von verschiedenen Artikulationen und bis zu 96 Velocity-Stufen
- Bibliothek mit über 5000 Grooves für verschiedenste Stilrichtungen
- verbesserte Verwaltung für Drumkits, Instrumente und Grooves
- Import von Stereosamples
- zahlreiche neue Funktionen und Detailverbesserungen



BFD2

Hersteller: FXPansion

Web: www.fxansion.com

Vertrieb: www.tomeso.de

Preis: 339 Euro, Update von BFD1.5: 169 Euro

- ▲ komfortable und intuitive Bedienung
- ▲ hervorragende Klangqualität
- ▲ enorme Flexibilität
- ▲ umfangreiche Groove-Bibliothek und komfortabler Drumeditor
- ▲ gelungener integrierter Mixer mit guten Effekten
- ▲ Erweiterbarkeit
- ▼ hoher Ressourcenbedarf

Bewertung



Beat

Alternative

Toontrack EZ Drummer
www.toontrack.com
Preis: 145 Euro

XLN Audio Addictive Drums
www.xlnaudio.com
Preis: 199 Euro

Bei einem ersten Streifzug über die Benutzeroberfläche fallen schon einige Neuerungen auf: BFD2 präsentiert sich nicht nur optisch ansprechender als die Vorgängerversion [1], sondern auch klarer strukturiert. Drumkits können nun aus 10, 18 oder 32 einzelnen Trommeln bestehen, wobei die einzelnen Instrumente in beliebige Slots geladen werden können. Die Auswahl der Instrumente erfolgt wie gehabt über ein übersichtliches Browser-Fenster. Die einzelnen Trommeln sind nun viel umfangreicher editierbar: Neben der Stimmung und Dämpfung ist unter anderem auch die Anschlagsempfindlichkeit verschiedener Parameter einstellbar. Verschiedene Artikulationen ermöglichen die Programmierung authentischer, abwechslungsreicher Schlagzeugspuren. Für zusätzlichen Realismus sorgt ein einstellbarer Übersprechanteil in die Bass- und Snaresdrum-Mikrofone. Die Flexibilität wird durch eine neue Funktion zum Layern zweier Trommeln erweitert. So lassen sich beispielsweise eine knackige und eine voluminöse Bassdrum kombinieren.

Dem Mixer wurde eine eigene Bildschirmseite spendiert. Außerdem integriert das virtuelle Mischpult eine umfassende Effektsektion, vier Einschleifwege und Aux-Sends pro Kanal. Dadurch lässt sich bei Bedarf eine unbegrenzte Anzahl an Sub-Gruppen erstellen. Auch das Routing auf verschiedene Ausgangskanäle ist möglich. Jeder Mixer-Kanal besitzt acht Einschleifwege, in die 15 verschie-

dene gut klingende und erstaunlich flexible Effekte geladen werden können. Ein cleveres neues Ausstattungsmerkmal ist auch die Exportfunktion für ausgewählte Mixer-Kanäle, welche die Aufnahme mehrerer Kanäle erheblich erleichtert.

Sample- und Groove-Bibliothek

Neben den erwähnten zehn neuen Drumkits wartet BFD2 mit zusätzlichen Snares, Becken und weiteren Instrumenten auf, wobei bei den jeweiligen Trommeln bis zu 96 Velocity-Stufen zum Einsatz kommen. Leider gibt es bei der Installation der Software keine Möglichkeit, die Anzahl der Anschlagsstärkenstufen pro Instrument zu bestimmen, sondern nur pauschal für jede der fünf Installations-DVDs. Dank der Snare- und Hi-hat-Samples, die in der neuen Version in zusätzlichen Varianten vorliegen, ist mit BFD2 ein noch authentischeres Spiel möglich. Auf der Mixer-Seite können darüber hinaus die virtuellen Mikrofone zur Abnahme der Drums positioniert werden.

Auch der Wunsch vieler Benutzer, eigene Samples in BFD verwenden zu können, wurde berücksichtigt: Die neue Version gestattet nun auch den Import von (Multi-)Samples im WAV-Format. Schön ist auch, dass die Bibliothek der Vorgängerversion sowie die von FXPansion und anderen Herstellern erhältlichen Erweiterungen weiterhin genutzt werden können.

Die Groove-Bibliothek von BFD wurde ebenfalls aufgestockt. Die Installations-DVDs beinhalten über 5000 Grooves und Fills, die sich

per Drag & Drop auf beliebige Tasten legen lassen. Im Gegensatz zu der Vorgängerversion können die Grooves allerdings auch direkt in dem komfortabel integrierten Drumeditor bearbeitet werden, der unter anderem Funktionen zum Kopieren, Löschen, Einfügen und Schneiden sowie eine Undo-Funktion bietet. Alternativ sind die Grooves, die synchron zum Hosttempo vorgehört werden können, nach wie vor auch als MIDI-Daten im Host verwendbar.

Fazit

Mit dem Update auf Version 2.0 hat BFD deutlich an Leistungsfähigkeit zugelegt. Zu demselben Preis wie die Vorgängerversion wird nun eine enorm verbesserte Drumsample-Workstation geboten. Neben der durchweg gelungenen Überarbeitung der Benutzeroberfläche wurden viele Detailverbesserungen, wie zum Beispiel das vereinfachte Mapping für Keyboard und verschiedene Controller, umgesetzt.

Eine dermaßen komplexe Software birgt oft die Gefahr, dass man sich als Musiker in der Klangprogrammierung verliert. Doch auch hier haben die Kreativköpfe von FXPansion Abhilfe geschaffen: So stehen pro Instrument sechs Presets mit sinnvollen Voreinstellungen bereit, sodass der Benutzer bestehende Drumkits im Handumdrehen an die eigenen Vorstellungen anpassen kann. Darüber hinaus klingen die neuen Samples definierter und wuchtiger, wobei außer Besen wirklich alles an Bord ist, was für authentische Drum-Spuren benötigt wird. Lediglich der bei aufwändig aufgenommenen Naturinstrumenten übliche hohe CPU- und Speicherbedarf fällt negativ auf.

Wo Mitbewerber wie Addictive Drums bisher die Nase vorn hatten, kann BFD2 inzwischen spielend mithalten: Dank der gut klingenden internen Effekte integrieren sich die Drumkits auch ohne zusätzliche Bearbeitung im Mix. In puncto Flexibilität befindet sich BFD2 in der Tat an der Spitze der derzeit erhältlichen Bibliotheken für akustische Drums. Nun darf man gespannt sein, wie Toontrack Superior 2.0 sich im Vergleich zu BFD2 schlägt. ■

[1] siehe Beat 05|2006